

NEULAND

LEBEN AUF
DER FLUCHT

Wie sieht der Schulalltag ausländischer Jugendlicher in der Schweiz aus? Das zeigt dieser Dokumentarfilm.

VON HANNES NÜSSELER

DOKUMENTARFILM · Unterricht an der Integrations- und Berufsschule in Basel. «Wer von euch weiss, was ein Lebenslauf ist?», fragt Christian Zingg seine Klasse. Darauf haben die kichernden Teenager zunächst keine Antwort. Doch der Zeitstrahl, den der Lehrer an die Wandtafel zeichnet, füllt sich nach einer kurzen Erklärung rasch mit den Eckdaten versehrter Biografien: lauter Leben auf der Flucht.

Die Schülerinnen und Schüler stammen aus Krisengebieten in Afrika, Osteuropa oder dem Nahen Osten. So kam der 19-jährige Asylbewerber Ehsanullah zu Fuss, im Auto und per Schlauchboot nach Europa, um hier seine Schulden abzubezahlen. Kann er die Reisekosten nicht zurückerstatten, werden seine Eltern in Afghanistan enteignet. Das serbische Mädchen Nazlije, das in der Schweiz beim Onkel wohnt, notiert auf der Tafel den Kriegsausbruch in Bosnien, den Todestag der Mutter und hoffnungsvoll ein «Neues Kapitel CH». Sie schreibt es mit Tränen in den Augen.

Christian Zingg, der seine Klasse zwei Jahre lang betreut und bündigt, kann solche Schicksalsschläge nicht ungeschehen machen. Es kann ihm aber auch nicht egal sein, wenn seine Schützlinge in ihr Unglück laufen, wie er sagt. Es liegt ein schmaler Grat zwischen Ermutigung und falscher Hoffnung, und der Lehrer nimmt diese Verantwortung wahr, so gut es eben geht.

Zinggs hemdsärmelige Art mag gewöhnungsbedürftig sein, aber der Lehrer nennt die Dinge bei ihrem Namen, und ein knappes «Scheisse» bringt sein Mitgefühl präziser auf den Punkt als parfümierte Worte.

Die Baselbieter Regisseurin Anna Thommen sieht sich nicht als politische Filmemacherin. Ihr vielfach ausgezeichnete Dokumentarfilm hat ein solches Etikett auch nicht nötig. «Neuland» zeigt ganz einfach, was ist. Der Film begleitet die Jugendlichen auf dem Weg zur Schnupperlehre, hört ihnen bei Bewerbungsgesprächen zu, zeigt sie inmitten einer Stadt, in der sie höchstens geduldet sind. Wer den Zeitstrahl dieser jungen Leute weiterdenkt, landet ganz von selbst bei der Politik.

«Neuland» ist das unsentimentale, dafür umso nachhaltigere Dokument einer praktischen Menschlichkeit, die Hilfe zur Selbsthilfe leistet und Leid nicht als Schwäche abtut. Thommens Erstling geht nah, gerade weil er seine fragende Distanz beibehält. Und die Fragen, die der Film aufwirft, sind aktueller denn je.

ARTHOUSE ALBA

ZÄHRINGERSTR. 44 WWW.ARTHOUSE.CH

14 Uhr, 18.45 Uhr



Die beiden lernen,
um zu überleben.